

## Vicelinkirche am Saseler Markt Sonntag, 20. Mai, 20 Uhr

### Programm

Franz Schubert  
1797-1828

Ouvertüre zur Zauberharfe -  
Rosamunde (1823)  
*Andante – Allegro vivace*

Frédéric Chopin,  
1810-1849

Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 2, f-moll, op.21 (1830)  
*Maestoso*  
*Larghetto*  
*Allegro vivace*

### Martin Schumann, Klavier

---

Antonin Dvořák  
1841-1904

Der Wassermann (Vodník) op. 107  
Symphonische Dichtung (1896)

Bohuslav Martinů  
1890-1959

Aus dem Nonett (1959)  
*1. Satz: Poco Allegro*

Mieczyslaw Weinberg  
1919-1996

Sinfonietta Nr. 1, op.41 (1948)  
*Allegro risoluto*  
*Lento*  
*Allegretto*  
*Vivace*

Dirigent **Benjamin Gordon**  
**Wandsbeker Sinfonieorchester**  
Orchester der Hamburger Volkshochschule  
Orchester im BDLO

Das

**W**andsbeker  
**S**infonie  
**O**rchester

ist das Sinfonieorchester der Hamburger Volkshochschule und zudem im BDLO (Bundesverband deutscher Liebhaberorchester) organisiert. Es ist in den fast 30

Jahren seines Bestehens mit 2-6 Konzerten p.a. an die Öffentlichkeit getreten und hat als Markenzeichen neben bekannter sinfonischer Literatur viele wenig bekannte Werke - auch zeitgenössische - vorgestellt, darunter Hamburger Erstaufführungen, Uraufführungen und Auftragswerke. Neben der Besonderheit von Auslandskontakten probt das Orchester dienstags vormittags in der Karl-Schneider-Halle im VHS-Zentrum, kombiniert mit einigen Intensivphasen an Wochenenden - [www.wso-hamburg.de](http://www.wso-hamburg.de)

---

Das **Wandsbeker Sinfonieorchester** nimmt gern noch weitere Musikerinnen und Musiker mit entsprechenden Vorkenntnissen auf.

Informationen erhalten Sie bei:

Wulf Hilbert, VHS-Haus Berner Heerweg 183, 22159 Hamburg.

Telefon 040-428 853-288 oder 040-60315785

[w.hilbert@vhs-hamburg.de](mailto:w.hilbert@vhs-hamburg.de)

In Anlehnung an die Veranstaltungsreihe „Sommer in Polen“, 7.-17. Juni 2012, im VHS-Zentrum Berner Heerweg 183, stehen Kompositionen von Deutschlands östlichen Nachbarn für dieses Konzert im Vordergrund.

Aber mit **Franz Schubert** beginnt das Konzert. Seine *Ouvertüre* fand als einzige Gnade vor den Kritikern der Oper „Zauberharfe“. So recycelte er das Stück unverändert für das Schauspiel „Rosamunde, Fürstin von Zypern“, das beim Publikum auch keinen Bestand hatte – aber die Ouvertüre bis heute schon.

Das 2. *Klavierkonzert f-Moll op. 21* von **Frédéric Chopin** entstand bereits 1829/30, drei Jahre früher als sein 1. Kl-Konzert op.11. Das Konzert ist von tiefen Gefühlen und einer Chopin eigenen Poesie durchzogen und gehört zu den brillanten und Virtuosität erfordernden Konzerten der Romantik. Osteuropäisch geprägte Lyrik mit spannungsgeladenen dramatischen Momenten prägen das Konzert (Wikipedia). Es beginnt mit einem sehr populären Thema, dem ein zweites ausdrucksstarkes Thema gegenübergestellt wird. Der Solist bekommt ausreichend Gelegenheit, seine Virtuosität unter Beweis zu stellen. Der zweite Satz ist ein vollendeter Liebesgruß mit harmonisch gewagten Fortschreitungen und im dritten Satz verarbeitet Chopin polnische Tänze, einen Krakowiak und Mazurkarhythmen, in Gestalt eines Rondos im romantischen Stil.

Zum Spätwerk **Antonin Dvořaks** gehören die symphonische Dichtungen nach den Balladen von K. J. Erben, auch „*Der Wassermann*“. Ein Mädchen wird am See vom Wassermann entführt und muss mit ihm unter Wasser leben. Sie wird von ihm schwanger und bringt ein Kind zur Welt. Als sie ihre Mutter besuchen will, muss sie das Kind als Pfand beim Wassermann zurücklassen. Nach Ablauf der Frist ohne Rückkehr des Mädchens tötet der Wassermann aus Wut das Kind und wirft dessen Leiche vor die Haustür der Mutter. Eine Programmmusik, die Dvořak als Rondo gestaltet und mit versöhnlichem Schluss versieht.

Einen engen Bezug zur tschechischen Volksmusik pflegte **Bohuslav Martinů**, vital und tänzerisch, mit differenzierter Rhythmik und einer für das Entstehungsjahr des *Nonetts* relativ traditionellen Harmonik. Martinů hat ein umfangreiches und stilistisch vielfältiges Werk hinterlassen, das fast immer eine Spur Humor in sich trägt, er zählt zu den bedeutendsten tschechischen Komponisten. Diese kleine Einlage haben sich einzelne Musiker des WSO gewünscht vorzutragen.

Ein schweres Schicksal zwang **Mieczyslaw Weinberg**, Sohn jüdischer Musiker in Warschau 1939 zur Flucht nach Minsk, später weiter nach Taschkent. Seine Familie überlebte den Holocaust nicht, er selbst blieb bis zu seinem Tode 1996 in der Sowjetunion und schuf dort ein umfangreiches Werk, allein 22 Sinfonien, 7 Opern, u.a. „Die Passagierin“, kürzlich in Bregenz aufgeführt. Weinberg war mit Schos

takowitsch befreundet, komponierte ähnlich vielseitig, führte ansonsten aber ein eher zurückgezogenes Leben. Nun entdeckt die Musikwelt ihn erst umfassend und schätzt die Bereicherung. Der *Sinfonietta op.41* liegen jüdische Melodien religiöser und folkloristischer Natur zugrunde. Äußerste Vitalität als auch lyrisch-intime Passagen sprechen Spieler und Hörer unmittelbar an.



Unser Gastdirigent, **Benjamin Gordon**, stammt aus Kalifornien, studierte in Berkeley und wirkte als Orchesterzelleist in Mexico City. Seine Dirigentenausbildung erhielt er anschließend als Stipendiat an der Yale University und in Meisterkursen unter anderem mit Pierre Boulez, Zdenek Macal und Zoltán Peskó. Er gründete die Berkeley Sinfonia und die Yale College Opera, wo er u.a. *Le Nozze di Figaro* dirigierte.

Mit Britten's *The Rape of Lucretia* gab er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg 2002 sein Debüt als Dirigent, und beim Intern. Bartok Festival und Dirigier-Seminar in Szombathely, Ungarn, gewann er 2005 den Eötvös Preis. Zurzeit ist er musikalischer Leiter der Kinderoper *opera piccola* an der Hamburgischen Staatsoper, wo er etliche Kinderoperen auf die Bühne gebracht hat mit weit über 100 Aufführungen seit 2001. Benjamin Gordon leitet seit 2009 das Orchester der Musikfreunde Bremen e.V



Nach frühen Erfolgen (Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“, 1. Preis beim Steinway-Wettbewerb Hamburg) stellte der NDR **Martin Schumann** bereits als Pianist ein. Er studierte in Lübeck und Hamburg (Konzertexamen) und übte sich sogleich in Konzerttätigkeit im In- und Ausland, in Orchesterkonzerten, Klavier und Kammermusikabenden.

Produktionen mit dem NDR, Sen der Freies Berlin, Radio Bremen und ARD-Fernsehen. Seit 1995 ist Martin Schumann Professor an der Musikhochschule Hamburg.